

FLURFUNK

FLUR FUNK

RAUM FARBE LICHT

INTERVIEW | „Mobil“ mit Ildiko Beween



Du schnupperst zur Zeit Luft in der Arbeitswelt, wo lebst und arbeitest du im Moment?

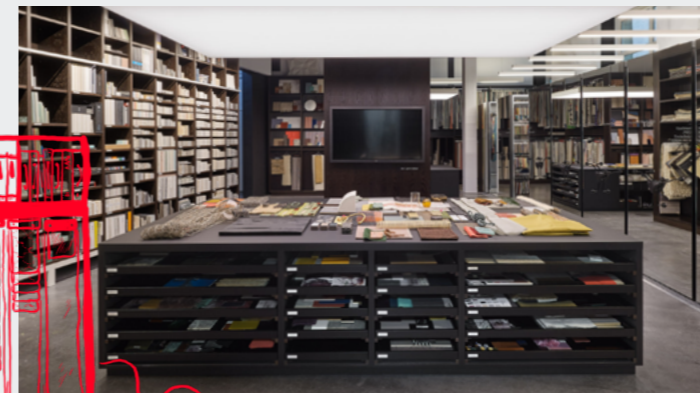
Ich bin Ildiko, studiere im 3. Semester Master Farbdesign und mache gerade ein Praktikum bei der Ippolito Fleitz Group in Stuttgart.

Die Ippolito Fleitz Group ist ein multidisziplinäres Büro für Innenarchitektur, Produktdesign und Kommunikationsdesign mit Standorten in Stuttgart, Berlin und Shanghai. Farb- und Materialentscheidungen spielen sowohl in der Innenarchitektur, als auch im Produktdesign eine wichtige Rolle und die Ippolito Fleitz Group ist bekannt für mutige Farbentscheidungen und eine herausstechende Farb-, Material und Formensprache.

Für alle, die Mut zur Farbe im Raum begrüßen, sind die Projekte aus Stuttgart, Berlin und Shanghai sehr inspirierend. Sie motivieren, sich immer wieder mit der Entwicklung von Farbkonzepten zu beschäftigen und Farb- und Materialentscheidungen von Anfang an gleichberechtigt in den Gestaltungsprozess zu integrieren. Das ist genau das, was ich mir als Farbdesignerin wünsche.

Wie bist du in ein Büro für Innenarchitektur, Produktdesign und Kommunikationsdesign gekommen?

Ich bin weder Innenarchitektin, noch Produktdesignerin, sondern Farbdesignerin. Das bedeutet, dass ich im klassischen Sinne nirgendwo so richtig hin passe und doch überall ein bisschen. Meine Bewerbung ist dementsprechend aus dem Pool der Bewerber herausgefallen, zum Glück aber positiv und so haben das Büro und ich das Experiment gewagt, mir eine neue Praktikantenstelle zu bauen, die sich weder dem Produktdesign noch der Innenarchitektur zuordnen lässt. Ich bin zwar schwerpunktmäßig im Team Innenarchitektur verortet, doch mein gesamtes Praktikum war und ist davon gekennzeichnet, dass ich immer wieder zwischen den Projekten hin und her springe.



Was sind deine Aufgaben im Büro?

Ich habe den gesamten Entwurfsprozess für die Planung eines privaten Appartements im Luxussegment mit bearbeitet, genauso aber Kollektionen, Produkte und Konzepte für verschiedene Hersteller mitentwickelt. In den letzten Wochen habe ich das Farbkonzept für ein laufendes Innenarchitekturprojekt anhand von Grundrissen und 3D Perspektiven ausgearbeitet.

Die Aufgaben sind vielfältig, die Materialbibliothek ist ein Schlaraffenland und meine Aufgaben und Befugnisse (als Praktikantin) unterscheiden sich kaum von denen einer Junior-Innenarchitektin. Doch ich kann auch sagen: „s'Leaba isch koi Ponyhof“, man braucht hier Nerven aus Drahtseilen. In vielen Momenten bin ich froh, dass ich die vergangenen Semester genutzt habe, um so viel wie möglich auszuprobieren und aus jedem Projekt so viel wie möglich herauszuholen. Das ist jetzt Gold wert. Die letzten 6 Monate waren selten ein Geschenk aber die Dankbarkeit, ein halbes Jahr Teil dieses manchmal wirklich völlig verrückten Büros gewesen zu sein, überwiegt immer mehr. Mein letzter Tag naht und so oft ich ihn mir zwischendurch herbeigeseht habe, so genau weiß ich jetzt, dass der Abschied traurig wird. Der Laden ist mir ganz schön ans Herz gewachsen.



WERKSTATT | „Wir stellen vor“ | FD Labor

Farbdesign hat ein kleines aber leistungsfähiges Labor. Das Labor bietet die Möglichkeiten mehrerer Technologien, um Farb- und Oberflächenkonzepte zu testen und zu erforschen. Digital gesteuerte Geräte wie Schneide- und Gravurlaser, 3D-Druck, LED-UV Druck sowie Sublimationsdruck machen dies praxisorientiert möglich. Diese Techniken können nach Anleitung erlernt, ausprobiert und umgesetzt werden. Hier finden zum Beispiel zu normalen Zeiten große Teile des Surface Lab statt.



Zentrales Element und meist verwendete Maschine ist der Schneide- und Gravurlaser. Mithilfe der Lasergravur können wir haptische Oberflächengestaltungen als Prototypen herstellen und flache, glatte Oberflächen zum Leben gebracht werden. Der Laserschnitt eignet sich zum Modellbau im Bereich Raum, aber auch um Prototypen von Mustergestaltungen, abstrakten Farb-Form-Collagen und Teile für Präsentationsformen wie Kästen und Mappen herzustellen. Es gibt einen Hochleistungslaser und einen Laser, den Sie ohne viel Übung selbst bedingen können (Mr. Beam). Ein 3D-Drucker (Ultimaker) hilft Oberflächen zu drucken die händisch schwer umzusetzen wären.

Praktisch ist auch der Schneidplotter, mit dem Klebefolien für Beschriftungen und Muster geschnitten werden können. Der Plattendrucker ist nicht ganz einfach in der Bedienung und Wartung, dafür kann das Gerät auf fast alle Materialien drucken, die Sie sich vorstellen können. Damit lassen sich Kollektionen auf Fliesen, Textil, Holz, etc. herstellen und real umsetzen. Wenn Sie wissen, was Sie gestalten wollen, bietet das FD Labor einige Möglichkeiten dies in die Praxis umzusetzen. Ansprechpartner sind Dipl.-Des. Martin Brandes und Dag Reulecke.



PLAYLIST | by Spotify Das würde heute in Jana's Cafetenschicht laufen

Für den Trashfaktor am Ende:

„Es ist der 22. Mai 2019, es ist 13.05 Uhr, du betrittst nach dem ersten Kurs des Tages die Terrasse, begrüßt deine KommilitonInnen und hörst aus den geöffneten Türen der Cafete diese Playlist laufen. Hol dir einen Kaffee, genieß deine Mittagspause und denk ein bisschen zurück an die Good Times, die du in der Cafete hattest. hdl :*“



hier klicken →

IMPRESSUM |

HAWK Hildesheim, Fakultät Gestaltung
Renatastr 11, 31134 Hildesheim
Paul Matyschok, Nele Meyer, Lena Weisner
Kontakt & Download